

128. Jahrgang (2011), Heft 4, S. 195–218

**Austrian Journal of
Forest Science**
Centralblatt
für das gesamte
Forstwesen

Nachhaltigkeitsbeurteilung im österreichischen Kleinwald auf Basis von Regionalhiebsätzen

Assessing the sustainability of small scale forestry in Austria by means of regional levels of allowable cut

Walter Sekot

Schlagwörter: Nachhaltigkeit, Kleinwald, Hiebsatz, Testbetriebsnetze, Grüner Bericht

Key words: sustainability, small scale forestry, allowable cut, accountancy networks, Green Report

Zusammenfassung

Die Gegenüberstellung von Zuwachs und Nutzung reicht zur Beurteilung der Nachhaltigkeit der Holzproduktion nicht aus. Der Kleinwald ist zudem durch verschiedene Besonderheiten charakterisiert, die eine Auseinandersetzung mit der Frage der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens zusätzlich erschweren. Im Rahmen betriebswirtschaftlicher Untersuchungen ist die hiebsatzbezogene Kalkulation als einfacher Ansatz, um die Effekte mengenmäßiger Über- oder Unternutzungen abzuschätzen, etabliert. Damit im Zusammenhang stehende Probleme der Differenzierung zwischen Periodenerfolg und Vermögensänderung unter den speziellen Bedingungen des Kleinwaldes werden identifiziert und diskutiert. In Ermangelung einzelbetrieblicher Kapazitätskennzahlen können auch regional definierte Hiebssätze abgeleitet und insbesondere zur überbetrieblichen Analyse herangezogen werden. Obwohl einige Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden können, ist die begrenzte Validität derartiger Ansätze im Sinne einer Nachhaltigkeitskontrolle zu beachten.

Summary

A mere comparison of increment and felling does not suffice for comprehensively assessing the sustainability of timber production. Specific characteristics of small scale forestry complicate the issue further. A simple and well established approach in forest accounting for evaluating at least the effects of over- or undercutting refers to the level of allowable cut. Respective problems concerning the delimitation of true profit on the one hand and changes in inventories on the other are identified and discussed especially in regard to small scale forestry. In general, the allowable cut is a measure of sustainable production established by forest management planning for the individual enterprise. In this paper, a regional approach is introduced as a proxy in the context of forest accountancy data networks. Respective results are presented and further refinements are suggested. However, the generally limited validity of such model calculations has to be acknowledged.

1. Einleitung

Auch in Zeiten eines modernen Verständnisses multifunktionaler Waldwirtschaft ist die Nachhaltigkeit der Holzproduktion ein zentrales, forstpolitisches Anliegen. So unterstreicht etwa die Wiener Resolution 2 der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa die Bedeutung nachhaltiger Holznutzung insbesondere auch im Zusammenhang mit der Entwicklung ländlicher Gebiete (MCPFE 2003).

In Österreich ist die Forstwirtschaft durch hohe Anteile an privatem Waldbesitz geprägt. Mit einem Anteil von 48,5 % an der gesamten Waldfläche kommt dabei dem Kleinwald bis 200 ha ein besonders hoher Stellenwert zu (BMLFUW 2008). Aus ökonomischer Sicht weist die bäuerliche Kleinwaldwirtschaft Besonderheiten auf, die es im Rahmen von Analysen jedenfalls zu berücksichtigen gilt (Abetz 1955, Sekot 2005). Kleine Besitzeinheiten werden vielfach aussetzend bewirtschaftet. Während dabei Nutzungen für den laufenden Eigenbedarf mehr oder weniger regelmäßig erfolgen, findet ein marktorientierter Holzeinschlag in Abhängigkeit von internen oder externen Faktoren oft nur in mehrjährigen Abständen statt. Die klassische Sparkassenfunktion des Bauernwaldes ist hier ebenso von ursächlicher Bedeutung wie das für die Vermarktung erforderliche Bündeln von Angebotsmengen oder das Auftreten von Schadereignissen (Sekot 1989). Das Nutzungsverhalten im österreichischen Kleinwald ist im Vergleich zu den anderen Besitzkategorien zudem als deutlich preiselastisch zu charakterisieren (Moog und Schwarzbauer 1992; Schwarzbauer et al. 2009). In der Folge sind die Nutzungsmengen gerade im Kleinwald sehr volatil.